

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 267

Halver, Freitag, 18. November 1955

1955

Mit seltener Einstimmigkeit

Bundestag bewilligt Rentenzulagen

In Höhe des sechsfachen Rentenmehr Betrags - Auch Waisen erhalten Zulage - Genugtuung aller Fraktionen

Im. Bonn, 17. November

Mit seltener Einstimmigkeit hat der Bundestag in einer Vierzigminuten-Sondersitzung am Donnerstag Renten-Sonderzulagen in Höhe des sechsfachen Rentenmehr Betrags bewilligt. Wenn auch der Bundesrat dem Gesetz zugestimmt hat, woran nicht zu zweifeln ist, erhalten fünf Millionen Rentner bis zum 20. Dezember dieses Jahres eine Zulage von mindestens 20 DM. Für die 1,2 Millionen Waisen beträgt die Zulage durchweg 15 DM. Bundesarbeitsminister Storch versicherte, daß die Auszahlungen noch vor Weihnachten erfolgen werden.

Im einzelnen sieht das „Gesetz über die Gewährung von Sonderzulagen in der gesetzlichen Rentenversicherung“ folgendes vor:

1. Zweimal jährlich, zunächst im Dezember dieses Jahres und im Juni nächsten Jahres, erhalten alle Rentner der gesetzlichen Renten- und Knappschaftsversicherung eine Sonderzulage in Höhe des sechsfachen Mehrbetrags des ersten Rentenmehr Betragsgesetzes. Da jeder Rentner die Höhe des Mehrbetrags kennt, kann er sich auch die Höhe der Sonderzulage ausrechnen. Er erhält auf die Mehrbeträge einen Vorschuß in Höhe von 20 Prozent des Steigerungsbetrags, mindestens aber 20 DM.

2. Die Bezieher von Waisenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter, Angestellten und Werkleute erhalten ebenfalls zweimal im Jahr eine Sonderzulage, die einheitlich 15 DM beträgt.

In der Aussprache wurde von den Rednern aller Fraktionen Genugtuung über dieses Gesetz geäußert. Für die SPD sprach Professor Schellenberg die Hoffnung aus, daß die Bundesregierung bald dem Bundestag ihre Vorlage zur Sozialreform unterbreiten werde. Der CDU-Abgeordnete Horn appellierte an die Bundesregierung, dafür zu sorgen, daß auch die Waisen bis zum 20. Dezember in den Besitz der Zulagen kommen.

Zu Beginn der Sitzung hatte der Bundestag des verstorbenen Bundesministers Tillmanns gedacht, von dem der Präsident des Hauses Dr. Gerstenmaier sagte, er habe dem deutschen Volk

makellos gedient. Zum Tode des SPD-Abgeordneten Lütken erklärte er, dieser habe nicht nur innerhalb seiner Partei, sondern auch in

Lohnerhöhung in der Metallindustrie

Tarifpartner nahmen Schlichtungsvorschlag an - Vermittlungsgespräche der Eisenindustrie

dmt. Düsseldorf, 17. November

Die Tarifpartner der metallverarbeitenden Industrie Nordrhein-Westfalens nahmen am Donnerstag den Vorschlag der Schlichtungsstelle über die Festsetzung der neuen Löhne an. Von den 650 000 Metallarbeitern werden demnach die Zeitlöhner vierzehn Pfennig pro Stunde, die Akkordarbeiter elf Pfennig mehr erhalten. Die Große Tarifkommission der IG Metall beschloß mit 58 gegen 28 Stimmen, diesen Vorschlag anzunehmen. Die Tarifkommission will über einen Streik in der eisenverarbeitenden Industrie erst beschließen,

vielen europäischen Gremien verdienstvoll gewirkt. Man nehme Abschied von zwei treuen Mitarbeitern.

Anstelle von Dr. Lütken wird Wilhelm Dopatka, Oberbürgermeister von Leverkusen, in den Bundestag einziehen. Er wurde am 9. September 1919 im Oberbergischen Kreis geboren, ist seit 1945 der Gewerkschaftssekretär der IG Chemie, Papier, Keramik, und Stadtverordneter in Leverkusen. 1954 wurde er zum Stadtoberhaupt gewählt.

wenn das Ergebnis der Vermittlungsbesprechungen vorliegt, die am Donnerstagnachmittag beim nordrhein-westfälischen Arbeitsminister Platte begannen. Der Leiter der Tarifkommission, Manowski, erklärte nach der Annahme des Schlichtungsvorschlags für die Metallindustrie, daß die IG Metall jetzt unverzüglich über die Neuregelung der Angestelltengehälter verhandeln möchte. Die Gewerkschaft verlangt eine zwölfprozentige Gehaltssteigerung. An der Sitzung der Tarifkommission hatte auch der Vorsitzende der IG Metall, Brenner, teilgenommen.

Bonn glaubt an Bulganins Ehrenwort

„Sowjetische Verpflichtung zur Entlassung“ — Gottesdienste für Gefangene

dmt. Bonn, 17. November

In Regierungskreisen wurde am Donnerstag erneut betont, daß die Sowjets ihre Zusagen

erfüllen würden, alle noch in ihrem Gewahrsam befindlichen Deutschen zu entlassen.

Während der Moskauer Verhandlungen habe es einen inneren Zusammenhang zwischen der Aufnahme diplomatischer Beziehungen und der Freilassung der Deutschen gegeben. Die Sowjetunion habe für das Abstoppen der Heimkehrertransporte keine Erklärung abgegeben, andererseits bestehe die deutsche Zusage zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Moskau. Das sei auch durch die Erklärung zum Ausdruck gekommen, daß gegen eine Ernennung Sorins zum sowjetischen Botschafter in Bonn keine Einwendungen erhoben würden. Auf Grund dieser Tatsachen bestehe weiter die

Wuermeling fordert Familien-Lastenausgleich

Eine Denkschrift des Familienministers —

Wl. Bonn, 17. November

In einer am Donnerstag veröffentlichten Denkschrift fordert Familienminister Dr. Wuermeling die Durchführung eines „Familien-Lastenausgleichs“ zugunsten der kinderreichen

„Dem deutschen Volk droht Vergreisung“

Ehen, vorgeschlagen wird darin, den Familien mit mehreren Kindern wenigstens ein Drittel der auf ihnen lastenden Mehrkosten durch weitere Steuervergünstigungen und die Ausdehnung des Kindergeldes auf das zweite Kind zu ersetzen.

Nach dem Vorschlag Wuermelings soll der Steuerfreibetrag schon bei zwei Kindern auf 1680 D-Mark erhöht werden. Die Ausdehnung des Kindergeldes auf das zweite Kind (bisher wird Kindergeld erst vom dritten Kind ab gewährt) würde rund drei Millionen Kinder erfassen. Wuermeling meint, daß die wirtschaftliche Belastung von Familien mit mehreren Kindern den Lebensstandard dieser Familien gegenüber kinderlosen Ehepaaren oder Eheleuten mit nur einem oder zwei Kindern in einem „kaum mehr vertretbaren Ausmaß“ herabdrücken. Familien mit vier Kindern und 400 DM Monatseinkommen lägen bereits unter dem Existenzminimum. Dem deutschen Volk drohe die Vergreisung, wenn die jetzige Entwicklung so weitergehe.

Falls dem Vorschlag Wuermelings gefolgt und das Kindergeld schon vom zweiten Kind ab gewährt werden sollte, würden zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 900 Millionen DM im Jahr entstehen, die sich durch die geforderten Steuervergünstigungen auf etwa 1,2 Milliarden D-Mark erhöhen würden. Diese Kosten müßten von der Gesamtheit der Steuerzahler und insbesondere den Familien mit weniger als zwei Kindern sowie den Kinderlosen und Ledigen aufgebracht werden.

Atomwaffen lähmen Kampfegeist

dpa. Stockholm, 17. November

Das schwedische Amt für psychologische Verteidigung hat eine Umfrage durchgeführt, ob die Schweden einem militärischen Angriff Widerstand leisten wollen. 72 Prozent der Befragten bejahten die Frage. Jedoch waren nur 32 Prozent dafür, auch dann zu kämpfen, wenn der Angreifer mit Atomwaffen droht.

So streng sind dort die Sitten

Zu den erfreulichsten Dingen, die man aus den Niederlanden berichten kann, gehört sicher der Eifer, mit dem man dort über die absolute Sauberkeit im großen und kleinen politischen Leben wacht. Hier, scheint uns, können auch wir Bundesdeutschen an Beispielen noch einiges lernen. Es ist in Holland, um einmal einen Fall herauszugreifen, ganz selbstverständlich, daß auch ein königlicher Staatsminister und sogar ein Ministerpräsident nach seinem Amtsantritt in Den Haag nicht etwa sofort eine Staatsvilla baut und bezieht, sondern geduldig genau so auf die Zuweisung einer Wohnung wartet wie jeder andere Mijneer auch. Vorzugspunkte werden ihm nicht eingeräumt und jeder der verantwortlichen Herren würde das auch ablehnen.

Jahrelang sind daher viele der Minister an jedem Wochenende geduldig zu den Lieben gefahren, die vielleicht in Utrecht, Maastricht oder sonstwo wohnen. Man bemüht dafür in der Regel auch keinen Dienstwagen, sondern vertraut sich wie der Normalbürger dem Zug an. Eine richtige Dienstwohnung steht traditionell nur dem Außenminister — natürlich auch nur für die Amtszeit — zu und das deshalb, weil dieser Herr erfahrungsgemäß ja auch fremde Besucher zu empfangen hat. Treibt einer der hohen Herren aber einen Aufwand, der den Staatsbürgern nicht angemessen erscheint, so darf er damit rechnen, daß in den Generalstaaten und auch in der Presse eine entsprechende Vermahnung erscheint, höflich aber deutlich.

Ganz klare Verhältnisse schafft man auch, wenn einem der Abgeordneten Regelwidrigkeiten nachgewiesen werden. Vor einiger Zeit stellte es sich heraus, daß einer dieser Herren seine Steuererklärung nicht richtig ausgefüllt hatte. Einige tausend Gulden waren wohl nicht angegeben worden. Prompt erschien wenig später die Notiz, der Herr Abgeordnete habe sein Mandat im Staatsrat niedergelegt. Vielleicht war es wirklich nur der Irrtum eines sicherlich Vielbeschäftigten gewesen, jedenfalls aber mußten die Konsequenzen gezogen werden.

Auch die behäbigen Gemeindeväter dürfen durchaus nicht alles tun, was ihnen beliebt. Kürzlich erhob sich in der Ersten Kammer Senator Wendelaar und berichtete, daß er einigermaßen verwundert beobachtet habe, daß bei einer sehr schönen Auslandskonferenz der Städte in Italien gleich 85 holländische Gemeindecetreter samt 75 Begleitpersonen aufgetreten seien. Wer bezahle das?

Nun, der Innenminister war sicher auch nicht entzückt von diesem Massenauftrieb in Rom und betonte, die Reisekosten der Stadträte seien von den zuständigen Gemeinden zu bezahlen, die der begleitenden Damen müsse jeder selbst verkraften. Man darf sicher sein, daß künftig die Delegationen erheblich kleiner ausfallen. Vertuscht und beschönigt wird das nichts, und das scheint uns immerhin recht beachtenswert zu sein.

Botschafteraustausch Bonn-Wien beschlossen

Brentano: Wiedervereinigung weiter verfolgen

dmt. Wien, 17. November

Die diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik und Österreichs in Wien und Bonn sollen in Botschaften umgewandelt werden. Diese Vereinbarung trafen Bundesaußenminister v. Brentano und der österreichische Außenminister Dr. Figl bei ihren Verhandlungen am Donnerstag im österreichischen Außenministerium am Ballhausplatz.

An den Gesprächen über politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen nahmen u. a. von deutscher Seite Staatssekretär Hallstein und der Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation in Wien, Dr. Müller-Graaf, teil, von österreichischer Seite Staatssekretär Dr. Kreisky und der Leiter der österreichischen Verbindungsstellen in der Bundesrepublik, Dr. Rotter.

In einem Kommuniqué wurde betont, daß die Gespräche, die am Freitag fortgesetzt werden sollen, in sehr freundschaftlicher Atmosphäre stattfanden. Die österreichischen Politiker begrüßten es besonders, daß in der Bundesrepublik die Lösung der Staatsbürgerschaftsfrage für die hier lebenden Österreicher bereits angebahnt ist. Außenminister Dr. Figl wies darauf hin, daß Wien erst dann an einem Kontakt mit Pankow denken könne, wenn die übrigen neutralen Staaten und die Westmächte diese Frage geklärt hätten. Das stehe auch in vollem Einklang mit Österreichs Neutralitätspolitik.

Am Donnerstag wurde beschlossen, zur Regelung der gegenwärtig eingestellten Renten- und Pensionszahlungen deutscher Kassen und Versicherungen an Österreicher eine deutsch-österreichische Kommission zu bilden. Ueber das frühere deutsche Eigentum soll zunächst — außer der grundsätzlichen Erörterung des Problems — keine Entscheidung getroffen werden. Man wies darauf hin, daß der österreichische Staatsvertrag den vier Missionschefs der ehemaligen Besatzungsmächte noch für 18 Monate das Recht einräumt, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen. In Österreich befürchtet man Schwierigkeiten, falls schon jetzt Korrekturen in der deutschen Eigentumsfrage durchgeführt werden.

Bundesaußenminister v. Brentano erklärte zum Abschluß der Genfer Konferenz, daß von deutscher Seite die Bemühungen um die Wiedervereinigung fortgesetzt werden würden. „Wir tun das in dem Bewußtsein, damit dem Frieden in der Welt zu dienen.“ Auch die Sowjet-

Männerskat

Wer des Tages Last und Mühe getragen hat, darf abends sein Bier trinken oder den Most oder den Schoppen Wein oder das Schnäpschen. Nicht viel natürlich! Nur so gerade die Menge, die den Durst stillt und das Wohlbefinden anhebt. Und dann wird man einen echten Skat dabei spielen, einen edlen Männerskat, wie die Beteiligten behaupten. Das lenkt ab.

Wer einen Grand mit Vieren in der Hand hält, vergift mit Sicherheit seine Wechselschulden. Und er wird den besten Buben auf den Tisch donnern, als wolle er eine politische Ueberzeugung in das Hirn eines anderen hämmern.

Skatspiel jedoch ist harmlos. Es ist ein Spiel, das aus Glück und Verstand gemischt ist. Wer kombinieren kann, bleibt oben. Wer sich in der Hand hat, riskiert nicht zu viel. Wer mutig ist, spielt offensiv. Wer übermütig sein will, riskiert Kopf und Krage und hat schließlich doch nur einen Zehner verloren.

Dieses Spiel ist die große Illusion vom männlichen Wagemut. Das, was uns im täglichen Leben nicht immer vergönnt ist, können wir hier treiben: ein waghalsiges Unterfangen, von dem wir uns nicht zugeben, daß es immer glimpflich abläuft.

Darum ziehen Männer, die Skat spielen, die Kiebitze an wie der Honig die Bienen. Kiebitze sind gefährlich. Sie raunen, grinsen, grunzen, nörgeln, belächeln, husten, prusten laut und versuchen so, ihrer Kenntnis von der Sache Ausdruck zu geben. Kiebitze sind die Aasgeier der kleinen Jagd nach Glück.

Bei den Aktiven ist am Schluß das Gehirn entlastet und das Herz gesund. Männer spielen nun einmal gern.

Wer das überprüfen will, soll durch unsere Gaststätten bummeln. Er wird irgendwo „hängenbleiben“, denn plötzlich hat einer ein „Ding in der Hand“, dessen Ausgang man einfach sehen muß. Hoffentlich wird er nicht zum Kiebitz dabei.

Engelbert

Halver

273 Fremde waren hier

Die heimische Fremdenverkehrsstatistik weist für den Monat Oktober 273 Fremde auf, die 535 Uebernachtungen in Anspruch nahmen. Davon waren 48 Ausländer, bis auf zwei belgischer Nationalität, mit 94 Uebernachtungen. Bei den Belgiern handelte es sich um Familienangehörige der in Lüdenscheid stationierten belgischen Truppen. Im gleichen Monat des Vorjahres hatten wir 241 Fremde, ausschließlich Inländer, mit 424 Uebernachtungen zu verzeichnen. Wenn man von den belgischen Familienangehörigen abieht, ist die Entwicklung für den genannten Monat also konstant geblieben.

Schüler-Bus verkehrt wieder

Den gemeinsamen Bemühungen der Eltern ist es gelungen, bei der Wupper-Sieg die Wiedereinsetzung des Schüler-Omnibusses in den Fahrplan zu erreichen. Die Wupper-Sieg hatte diesen Bus, der bisher während der Schulzeit um 13.05 Uhr ab Wipperfurth nach Halver verkehrte,

Damen-Sportstrümpfe DM 2.95

Alice Schweder

kürzlich eingestellt. Nunmehr hat sie sich erfreulicherweise entschlossen, den Schülerbus, der für die in Wipperfurth zur Schule gehende Halversche Jugend von besonderer Wichtigkeit war, wieder verkehren zu lassen. Der Bus kann auch von sonstigen Fahrgästen benutzt werden, so daß sich hier für die Allgemeinheit eine günstige Mittagsverbindung ergibt. Auch für die anschließende Rückfahrt nach Wipperfurth kann er entsprechend benutzt werden.

Leistungsprüfung in der Schweinezucht

Die Mastleistungsprüfungen in der Schweinezucht werden unter den gleichen Voraussetzungen in staatlichen oder staatlich anerkannten Mastprüfanstalten durchgeführt. Sie haben den Zweck, in den Herdbuchzuchten die Mast- und Schlachtleistungen zu ermitteln. Ferner sollen sie die Voraussetzungen dafür schaffen, daß durch eine planmäßige Zuchtwahl die Gesamtleistungen in der Schweinezucht gehoben werden. Damit diese Prüfungen überall nach gleichen Gesichtspunkten durchgeführt werden können, sind auf Vorschlag des „Arbeitsausschusses für Mastleistungs-Prüfungen in der Schweinezucht“ von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) mit Zustimmung des Bundeslandwirtschaftsministeriums jetzt Grundregeln für ihre Durchführung erlassen worden.

Schalksmühle

Kind schwer verletzt

In der Klagebach ereignete sich gestern um 14.50 Uhr ein bedauerlicher Unfall. Hier lief ein vierjähriges Kind in ein Motorrad. Dabei zog es sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß es alsbald dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Außerdem entstand geringer Sachschaden.

Wieder eine Kreistagssitzung

Am Donnerstag, dem 24. November, findet wieder eine Kreistagssitzung mit einem umfangreichen Programm statt. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Rentenzahlungen der IG Metall

Nach einer Mitteilung der IG Metall werden die Renten für das IV. Quartal 1955 nach dem folgenden Plan gezahlt: Oberbrügge: Montag, 21.11., 17 Uhr, Hotel Süderland. — Kierspe: Dienstag, 22.11., 16 Uhr, Hotel Bastian. — Schalksmühle: Mittwoch, 23.11., 14 Uhr, Gasthof Kriegerkorte. — Halver: Freitag, 25.11., 16 Uhr, Kollege Brüningshaus. Bei der Auszahlung ist das Mitgliedsbuch, der rote Rentenausweis und der unterschriebene Quittungsschein vorzulegen.

Der alte Beamte hat nicht versagt

DBB Bundesvorsitzender Dr. Kramel sprach - Ueber Wirtschaftsfragen des deutschen Beamten

Die Kreisverbände Altena und Lüdenscheid im Deutschen Beamtenbund hatten ihre Mitglieder zu einer Versammlung in den Stadthausaal Lüdenscheid eingeladen. Der Bundesvorsitzende des DBB, MdB, Oberregierungsrat Dr. Kramel, sprach über „Wirtschaftsfragen des deutschen Beamten im Zeichen der Konjunkturkrise“.

Er überbrachte zunächst die Grüße des Bundesvorstandes und befaßte sich dann mit den brennenden Problemen des Beamtentums. Dr. Kramel ging dabei zunächst auf die Zeit von 1945 bis zur Währungsreform ein. In dieser Zeit des völligen Zusammenbruchs und Durcheinanders, so erklärte er u. a., habe der Beamte trotz aller Mißlichkeiten immer auf seinem Posten gestanden. Er habe sich auch von den Parolen der Zeit, wie „Blutaufräufungen“ usw., nicht irre

machen lassen. Was allerdings die Blutaufräufungen mit sich gebracht hätten, bewiesen die vielen Skandale, die dem Beamtentum heute sehr schaden. Die alten Beamten hätten nicht versagt, wohl aber die durch die „Blutaufräufung“ eingeschleusten.

VON DER HAND IN DEN MUND

Anschließend befaßte sich der Redner mit dem Besoldungsproblem und erklärte, ein großer Teil der Beamten lebe heute von der Hand in den

Mund. Dieser Zustand berge eine große Gefahr in sich. Der Staat, müsse deshalb dafür sorgen, daß eine der Zeit entsprechende Besoldungsumstellung schnell vorgenommen würde. Der öffentliche Dienst mit seinen Arbeitern und Angestellten habe oft genug bewiesen, daß er Diener des Staates sein wolle. So sei es auch kein unbilliges Verlangen, daß der Beamtenstand nun endlich in den Genuß des allgemeinen Lebensstandards komme. Der Staat habe die Versorgungspflicht übernommen und solle sich deren auch bewußt sein. In diesem Zusammenhang wies der Redner daraufhin, daß es noch viele Schwerbeschädigte, Rentner und Angehörige freier Berufe gebe, die auch für eine zeitgerechte Lebensgrundlage kämpften. Sie alle seien Mitkämpfer im Sinne des Deutschen Beamtensbundes.

DIE KASSEN SIND VOLL

Dann befaßte sich Dr. Kramel mit den Einwänden, die der Staat gegen eine Gehaltserhöhung ins Feld führt. Er wies nach, daß die geforderten Erhöhungen niemals die Gefahr einer Inflation in sich berge, wie vom zuständigen Ministerium argumentiert würde. Wenn der Beamte wüßte, daß seine Forderungen zu Währungsschwierigkeiten führen könnten, wäre er der letzte, der sie aufrecht hielte, weil er im Falle einer Inflation selbst der Leidtragende sei. Die Kassen des Bundes und der Länder seien voll, aber selbst ohne diese vollen Kassen anzugreifen, wäre der Staat in der Lage, die Gehaltswünsche zu billigen und zu erfüllen.

NACHWUCHS FEHLT

Dr. Kramel ging dann auf das Weihnachtsgeld ein, das jetzt wiederum von Minister Schäfer abgelehnt worden sei. Der DBB wünsche, daß die Weihnachtzulage gesetzlich verankert würde, um ein für alle mal Ruhe zu haben. — Abschließend beleuchtete Dr. Kramel das Nachwuchsproblem und betonte, die schlechte Bezahlung der jungen Kräfte habe heute bereits zu einem enormen Mangel an geeignetem Nachwuchs geführt. Die Bundesbahn wisse nicht, woher sie den fehlenden Nachwuchs für 2000 Lokführer nehmen solle. Die Post könne nicht genügend Zusteller bekommen, weil niemand für das geringe Entgelt arbeiten wolle. Ein weiteres schlechtes Zeichen sei es, daß beispielsweise die Finanzdirektion Düsseldorf durch eine Zeitungsanzeige 28 Anwärter für den gehobenen Zolldienst suchen müsse. Mit der Gehaltszahlung hänge auch die Frage der Ortsklassen zusammen. Der DBB wünsche deshalb auch, daß die Ortsklasse C restlos verschwände, weil sie keine Berechtigung mehr habe.

Oberbrügge/Ehringhausen

Totengedenken im Gotteshaus

In den früheren Jahren war es erforderlich, das Gedenken für die Verstorbenen auf dem Friedhof durchzuführen. Das war bei der meist an diesem Tage herrschenden schlechten Witterung nicht angenehm. Nachdem nun aber die neue Kirche vorhanden ist, will die Kirchengemeinde dazu übergehen, innerhalb des Gottesdienstes der Verstorbenen zu gedenken. Diese Einrichtung wird sicherlich begrüßt werden. Die Gedenkpredigt von Pfarrer Thunig wird durch Vorträge des Kirchenchores umrahmt. Es besteht Veranlassung, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß bei Beerdigungen zunächst das Pfarramt in Kenntnis zu setzen ist, damit von hier aus die Zeit der Beisetzung festgesetzt werden kann. Damit werden Terminüberschneidungen vermieden.

Aus dem VdH

Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Oberbrügge, führt morgen in den Räumen des Cafés Wermeckes, Bollwerk, einen internen Ortsverbandsabend durch. Hierzu sind alle Kameraden herzlich eingeladen.

Arbeitstagung der Geflügelzüchter

Morgen veranstaltet der Geflügelzüchterverein Ehringhausen wieder eine Arbeitstagung im Vereinsheim Thiel. Da hierbei auch die Lokalaustellung besprochen wird, ist die Teilnahme aller Mitglieder erwünscht.

Kierspe

Folgen erst später festgestellt

Auf der Friedrich-Ebert-Straße überholte ein Bus der Mark-Sauerland einen Radfahrer. Beim Ueberholen kam der Bus mit dem Radfahrer in Berührung. Erst nach einigen Tagen stellte sich heraus, daß der Radfahrer bei dem Unfall einen Schädelriß und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. An dem Krad entstand leichter Sachschaden.

Im Vorgarten gelandet

Ebenfalls in der Friedrich-Ebert-Straße geriet ein PKW ins Schleudern, fuhr auf den erhöhten Gehsteig, riß zwei Betonpfeiler um und kam in einem Vorgarten zum Stillstand. An dem PKW entstand schwerer Sachschaden.

REFA-Sprechabend

Der Verband für Arbeitsstudien (REFA), Bezirksverband Altena-Lüdenscheid, veranstaltet heute abend im Saal des Lüdenscheider Stadthauses einen Sprechabend. Dipl.-Psych. Mayer vom Forschungsinstitut für Arbeitspsychologie und Personalwesen spricht zum Thema „Der richtige Mann am richtigen Platz“. Dazu werden Lichtbilder gezeigt.

Die Heimatzeitung gratuliert

Schalksmühle. Ihren 86. Geburtstag kann morgen Witwe Lina Borlinghaus, Worthstr. 14, begehen, während am gleichen Tage Rentner Heinrich Jach, Halverstr. 32, 70 Jahre alt wird.

Gefährliche Straßenglätte

In Halver und Schalksmühle krachte es

In der Hauptsache Sachschaden — Personen glücklicherweise nur leicht verletzt

Bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir von langwierigen Verkehrsstockungen, die Nebel und Straßenglätte im Ortsbezirk Halver verursacht hatten. Auch einige Verkehrsunfälle kamen auf das Konto der Witterung.

Hinter der Karlsruhöhe ereignete sich gestern vormittag ein Verkehrsunfall. Infolge der in den gestrigen Morgenstunden herrschenden Straßenglätte fuhr hier ein Personenkraftwagen von der Fahrbahn und gegen einen Baum. Dabei

wurden drei Personen leicht verletzt. Der Sachschaden war beträchtlich.

In Schalksmühle ereigneten sich gestern im Laufe des Tages gleich mehrere Verkehrsunfälle, die auf die Straßenglätte zurückzuführen sind. In der Hälverstraße fuhr ein landwirtschaftlicher Trecker mit Anhänger vor einen fahrenden Linien-Omnibus. Ebenfalls in der Hälverstraße streifte ein Lastwagen einen vorbeifahrenden Personenkraftwagen. Ein weiterer Lastwagen streifte einen haltenden Lastwagen. In allen Fällen entstand leichter Sachschaden.

Teckel auf Schweißsuche in Haus Rhade

Sieben Stunden alte Fährten — Prüfung der Gruppe Lüdenscheid im Teckel-Club

Zu einer Schweißprüfung hatte die Gruppe Lüdenscheid des Deutschen Teckel-Clubs eingeladen. Die Teilnehmer wurden durch den 2. Vorsitzenden Berghaus, Oberbrügge, begrüßt, da der Gruppen-Vorsitz, Graf Plettenberg-Lenhausen, durch Krankheit verhindert war.

Beim Erörtern der Jagdhörner wurde mit einem „Waidmannsheil“ die Schweißsuche eröffnet. In dem herrlichen Revier von Haus Rhade stellten sich dreizehn Führer mit ihren Hunden den Richtern, um durch gute Zusammenarbeit zu beweisen, daß für ein gerechtes Waidwerk ein Schweißhund unerlässlich ist. Sinn und Zweck der Schweißsuche seien hier kurz erläutert: Hat der Jäger ein Stück Wild krankgeschossen, so kann es vorkommen, daß das Tier noch Entfernungen von mehr als tausend Metern zurücklegt, ehe es fällt. Hier beginnt die Arbeit des Schweißhundes. Am Anschuß wird er an die sechs bis acht Meter lange Schweißleine genommen und zur Fährte gelegt. Sodann hat er unter Einhaltung der Spur das Stück aufzufinden, darf es aber nicht „schneiden“, böse Zungen sagen „frühtücken“!

Sieben Hunde placiert

Nachdem die Jagdhörner den Schluß der Jagd verkündet hatten, fanden sich Richter, Teilnehmer und Gäste im Gasthaus „Rhader Mühle“ zum traditionsgemäßen, gemütlichen Beisammensein ein, um die Ergebnisse des Tages zu erfahren. Bei der vorgeschriebenen Schleppentlänge von 1200 Metern konnten sich von den dreizehn gemeldeten Hunden sieben placieren. Es wurden folgende Preise vergeben:

Neuregelung des Schadenersatzes

Wenn ausländische Truppen Schäden verursachen

Geschädigte müssen innerhalb 3 Monaten Ansprüche anmelden — Für alle Schadensansprüche gilt deutsches Recht

Durch die Uebungen der Besatzungsmacht werden im Bundesgebiet nach wie vor Schäden in Feld und Flur angerichtet, die oftmals in die Hunderttausende D-Mark gehen. Die Geschädigten haben dann die Möglichkeit, einen Schadenersatzanspruch geltend zu machen. Durch den Abschluß der Pariser Verträge wurde für die Gemeinden und deren Einwohner auf dem Gebiet der Regulierung der Besatzungsschäden, die nunmehr als „Schäden durch ausländische Truppen“ gelten, eine Neuregelung getroffen.

Für alle Schäden, die nach dem 5. Mai 1955 durch ausländische Truppen in der Bundesrepublik verursacht wurden, gilt jetzt Artikel 8 des Finanzvertrages.

Wofür wird Schadenersatz geleistet?

Schadenersatz wird in erster Linie nur für solche Schäden geleistet, die von den ausländischen Streitkräften selbst verursacht werden. Die durch Truppenangehörige und im Dienst der stationierten Truppen stehenden Personen verursachten Schäden werden nur dann ersetzt, wenn diese bei der Erfüllung dienstlicher Verpflichtungen entstanden sind. Lediglich bei Manövern ist die Ersatzpflicht auf Grund des Finanzvertrages in dieser Hinsicht erweitert worden. Schäden an Grundstücken werden nämlich auch dann ersetzt, wenn die Mitglieder der Streitkräfte, die am Manöver beteiligt waren, den Schaden außerhalb der Erfüllung ihrer dienstlichen Aufgaben verursacht haben. Sind Schäden an Grundstücken und anderen Sachen entstanden, die den ausländischen Truppen zur Nutzung überlassen wurden, kann nur dann Ersatz verlangt werden, wenn sie über das normale Maß abgenutzt wurden. Diese Schäden können aber erst nach Freigabe geltend gemacht werden.

Benachteiligung vieler Gemeinden

Schadenersatz kann nicht verlangt werden für die Beschädigung öffentlicher Wege, Straßen, Brücken und anderer Verkehrsanlagen, wenn diese für normale Verkehrszwecke von ausländischen Truppen, deren Mitgliedern oder Bediensteten

benutzt worden sind. Gerade hier besteht aber die Gefahr, daß der Begriff „normale Verkehrszwecke“ sehr weit und damit zum Nachteil der Gemeinden ausgelegt wird, deren Straßen und Wege für eine Belastung im Rahmen der „normalen Verkehrszwecke“ oft nicht geeignet sind.

Wo wird über den Schadensfall verhandelt?

Für die Beurteilung des Sachverhalts und die Entscheidung über die geltend gemachten Ansprüche gilt ausschließlich deutsches Recht. Wegen der Entscheidungsansprüche werden zuerst die Verwaltungsbehörden tätig, und nur, wenn deren Entscheidung nicht befriedigen sollte, kann bei den ordentlichen Gerichten der Anspruch geltend gemacht werden. Ansprüche der Geschädigten müssen innerhalb von drei Monaten in der von dem Schaden Kenntnis erhalten wurde, geltend gemacht werden, andernfalls wird ein Verzicht angenommen. Schadensersatzansprüche sind der Behörde der bisherigen Besatzungslastenverwaltung (Besatzungskostenamt, Feststellungsbehörde oder Requisitionsamt) einzureichen, in deren Bezirk der Schaden entstanden ist. Die Anschrift dieser Behörde ist beim Bürgermeister zu erfahren. Die deutsche Behörde bringt sodann den Antrag der zuständigen Dienststelle der ausländischen Streitkräfte zur Kenntnis. Diese Dienststelle gibt in jedem Fall eine Erklärung ab, ob und inwieweit die schädigende Handlung oder Unterlassung in oder außerhalb des Dienstes der Angehörigen der ausländischen Truppen vorliegt.

Entschädigung wird von den deutschen Verwaltungsbehörden nur dann gewährt, wenn die Dienststelle der ausländischen Streitkräfte den Schaden als solchen anerkannt hat und ein Schaden nach den Bestimmungen des Finanzvertrages vorliegt. Falls ein zugesprochener Entschädigungsbetrag nicht als ausreichend angesehen wird oder der Antrag überhaupt abgewiesen wird, kann binnen zwei Monaten im Wege vor dem ordentlichen deutschen Gericht gegen die Bundesrepublik geklagt werden.

Lichtspiele Karlshöhe

Kurt Hoffmann, dem Regisseur, und Kameramann Heinz Schnackertz ist in ihrem Film „Moselefahrt aus Liebeskummer“ einmal die Milieuzielerung wirklich gelungen. Sie haben beide die Mosele mit ihren Windungen, Bergen und Burgen, mit Weinbergen und alten Städtchen neben Will Quadflieg, Lisabet Müller, Renate Mannhardt, John van Dreelen, Albert Florath, Franziska Kinz und dem kleinen Oliver Grimm zu einem der Hauptdarsteller ihres Films gemacht. Achtzig Prozent aller Aufnahmen — das war die Voraussetzung dafür — wurden allerdings an der Mosele zwischen Cochem und Trier gedreht. So kommen keine falschen Töne, die sonst durch die Kulissen und Illusionstechnik den Film unwirklich machen, zum Klingen. — Während des letzten Krieges errichtete die amerikanische Marine in der Wüste Gobi Wetterbeobachtungsstationen, die durch Funk meteorologische Beobachtungen an die Heeresführung weiterleiteten. Der Film „Durch die gelbe Hölle“ weitet diese Begebenheit zu einem dramatischen Erlebnis einer Gruppe amerikanischer Marinesoldaten mit mongolischen Nomaden aus.

Regina-Lichtspiele

Die kontrastreiche Dramatik eines Gewissenskonfliktes, der zwei junge Menschen nach schmerzlichen Irrungen und Wirrungen gereift entläßt, ist der Vorwurf des Farbfilms „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Die Figuren des Spieles, das eine durch aktuelle Problemstellung erweiterte neue Fassung des bekannten Volksstückes von Ludwig Anzengruber ist, werden von einem Ensemble ausgewählter Schauspieler, an ihrer Spitze Ulla Jacobsson und Claus Holm, verkörpert. — Der „Blaue Mustang“ ist ein wertvoller Zuchthengst, der eines Tages das Weiße sucht und dem die Farmer nunmehr getrennt nachjagen.

Lichtspiele unter den Linden

Walt Disneys neueste Arbeit ist „Der königliche Rebell“. Ein Riesen-Auftrag von Menschen und Ausstattungen gibt dem Film sein besonderes Gepräge. Und über den ganzen Pomp der Schloßherren und -damen aus der Reifrock- und Perückenzeit goß der farbenfrohe Maler Disney noch einen extra Schimmer blau-goldener Romantik. So entstand auf der Leinwand die Geschichte von Rob Roy, der sich mit einer Handvoll Getreuer dem verhassten König Georg I. von England (aus dem Hause Hannover) und seinen Heeren entgegenstellte und in ganz Schottland die Flammen des Aufstands entfachte.

Märkische Lichtspiele Kierspe

In dem Film „Die Hexe“ stellt sich die schwedische Schauspielerin Anita Björk dem

Zur weiteren Belebung der Wirtschaft

Feierstunde zur Uebergabe und Eröffnung des Lüdenscheider Kaufhofes

Zur feierlichen Uebergabe und Eröffnung des neuen, modern ausgestatteten und wesentlich erweiterten Lüdenscheider Hauses hatte der Vorstand der Kaufhof-AG die Vertreter der Räte und Verwaltungen der Kreise Lüdenscheid und Altena und des Amtes Lüdenscheid, sowie der Behörden und öffentlichen Körperschaften in das erste Obergeschoß des Neubaus eingeladen. Anschließend war den zahlreichen Gästen Gelegenheit zur Besichtigung des Hauses und zu einem gemeinsamen Imbiß im Erfrischungsraum gegeben. — Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen der Lüdenscheider Orchestervereinigung unter Leitung von Musikdirektor Walter Huhn jr. Nach dem offiziellen Teil spielte die Kapelle Erich Pett.

Dr. Otto Klonz, Vorstandsmitglied der Kaufhof-AG, begrüßte die städtische Versammlung. Sein besonderer Gruß galt dem Oberbürgermeister Lüdenscheids, August Schlingman, dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Dipl.-Kaufmann Willi Hoffmeister, dem Vorsitzenden des Lüdenscheider Einzelhandelsverbandes, Heinrich Jäger, weiter Landrat Hesse, Oberstadtdirektor Born, Amtsdirektor Nillius, Superintendent Köllner, Dechant Liebler, dem Vorsitzenden des Arbeitgeber-Verbandes Wilhelm Brauckmann und den Vertretern der Gewerkschaften.

Dr. Klonz gab dann einen Überblick über die Geschichte des Lüdenscheider Hauses. Er nahm u. a. Bezug auf die jahrhundertalte Beziehung zwischen Köln, dem heutigen Sitz der Kaufhof-Hauptverwaltung und der traditionsreichen Stadt auf den sieben Hügeln, Lüdenscheid. Er wies darauf hin, daß bereits im Jahre 1003 der damalige Kölner Erzbischof in Haus Rhade (Volmetal) Kölner Mönche ansiedelte, und es auf diese Weise zu regen Beziehungen zwischen den beiden Städten kam. Der daraus entwickelte Kaufmannsgeist habe später zu einem raschen Aufblühen der Industrie Lüdenscheids und seiner Umgebung geführt.

Auf diese Stadt des Erfindergeistes, der In-

dustriellen und Exporteure sei dann der Kaufmann Leonhard Tietz aufmerksam geworden, der sich entschlossen habe, im Jahre 1926 hier ein Kaufhaus zu eröffnen. Seitdem übe der Kaufhof in Lüdenscheid den Mittler zwischen Verbraucher und Industrie. In dieser fleißigen Stadt und seinem Hinterland seien sich Industrie und Handel einig in dem Wissen, daß der Verbraucher mit seinen Wünschen und seinem Geschmack im Mittelpunkt stehen müsse. Der Käufer wünsche den Wettbewerb. Industrie und Handel sorgten dafür, daß die Errungenschaften des Fortschrittes ihm zugute kommen. Dabei würde immer der im Vorteil sein, der den kürzesten Weg zum Ziel wähle. Die moralischen und rechtlichen Regeln der Fairness seien in diesem Wettbewerb und Anreiz zur Leistung oberstes Gebot.

BEWAHRTE MITARBEITER

Dann ging Dr. Klonz auf die Schönheit und Zweckmäßigkeit des neuen Hauses ein, in dem, wie er betonte, mit einem Stamm bewährter Verkäuferinnen alles für den Kunden getan würde.

Nach dem Dank an alle Mitarbeiter übergab der Redner das neue Haus dem langjährigen Geschäftsführer der Lüdenscheider Filiale, Herrn Stork, mit der Bitte, die Tradition des Unternehmens fortzusetzen.

78 Bewerber für 8 Wohnungen

Rader Wohnungsausschuß „im Schatten“

Im Dickicht der gesetzlichen Bestimmungen — Industrie soll mithelfen

„Die letzten Wochen haben mich völlig müde gemacht. Ich lege darum mein Amt im Wohnungsausschuß nieder.“ Mit diesen Worten setzte in der letzten Stadtratssitzung in Radevormwald Ratsmitglied Luckhaus den Schlußpunkt hinter seine Ausführungen, mit denen er bewiesen zu haben hoffte, daß der Wohnungsbedarf der alt-eingesessenen Radevormwalder Familien und der

deutschen Publikum vor. Rom, Venedig, die Steiermark und Wien sind die Stationen in diesem fesselnden Streifen, der die Geschichte einer rätselhaften Frau schildert, die im Banne des zweiten Gesichtes steht.

Heimatvertriebenen, die schon kurz nach Kriegsende in die Bergstadt kamen, echt sei, und daß der Wohnungsausschuß effektiv keine Möglichkeit habe, ihnen zu helfen.

Allein für die acht für den Ausschuß verfügbaren Wohnungen, die von den vielen Neubauten im Höweg übriggeblieben seien, habe man 78 (!) Bewerbungen erhalten. „Von morgens bis abends stehen die Leute auf der Matte, und wir haben Mühe genug, ihnen zu erklären, daß sie ihren Zorn nicht gegen das Radevormwalder Rathaus richten müssen.“ Man befolge hierorts nur Regierungsvorschriften, und die sähen nun einmal für die genannten Bevölkerungsgruppen kaum eine Möglichkeit vor.

Immer neue Leute seien, so erklärte Stv. Luckhaus weiter, nach Rade geströmt, vorbei an jungen Radevormwalder Familien, vorbei an denen, die vor zehn Jahren ihre Heimat verloren und seitdem sehr beengt wohnen, in die neuen Wohnungen. Das müsse Verbitterung geben.

Es sei darum unerlässlich — und diese Anregung wurde dem Sprecher auch von Bürgermeister Osenberg und Stadtdirektor Schlehn bestätigt, daß die Industrie mithilfe, Wohnraum zu schaffen, denn nicht zuletzt sie hole immer neue Leute nach Radevormwald.

Auch Ratsmitglied Kefer erklärte, daß der Wohnungsausschuß im Dickicht der gesetzlichen Bestimmungen nur noch ein Schattendasein führe. „Ich weiß nicht, ob ich den Zirkus noch lange mitmache. Beim Stadtkernaufbau sollte der Wohnungsausschuß 120 Wohnungen bekommen. Er kommt über keine fünf Wohnungen verfügen. Unsere Arbeit ist sinnlos geworden, wir sind nur die Prügelknaben der enttäuschten Wohnungssuchenden.“

Mit großer Sorge sieht man jetzt der Entwicklung der Dinge entgegen. Vor allem ist unklar, ob sich für die Arbeit im Wohnungsausschuß neue Leute finden werden.

UNSER BUCHERTISCH

Ein zeitloses Symbol

Johan Falkberget: Die Pflugschar. Roman, aus dem Norwegischen übertragen von Heinrich Fauteck, 422 Seiten, Leinen, DM 14,—, C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Von dem großartigen Romanzyklus des großen Norwegers Falkberget „Nattens brod“ ist nun auch der zweite Band in einer vorzüglichen Übersetzung von Heinrich Fauteck dem deutschen Leser zugänglich. An-Magritt, die durch Jahre das harte Los der Erzfahrer um Dronheim teilte, ist durch das rauhe Leben in der Schmelzhütte hart und trotzig geworden. Nun endlich kann sie auf der kargen Hünenstelle hoch über dem Dröhnen der Eisenhämmer in der Rösschlucht mit dem Pflug die ersten Furchen ziehen, von denen man sagt, „daß Gott sie als Richtschnur für die Irrenden und Zerstreuten aussersehen hat.“ In ungebrochenem Lebenswillen siegt sie über die Verleumdungen und Anklagen eines armseligen, unwissenden Volkes. Wann wird An-Magritts Liebe zum deutschen Kunstknecht Johannes, der noch ein ganzes Jahr im Dienst Gyldeilöves ausharren muß, ihre Erfüllung finden? Hier ist mehr als ein düster flammendes, historisches Gemälde des nordischen Erzbergbaues im siebzehnten Jahrhundert, hier wird eine der „schönsten Frauengestalten der norwegischen Literatur“ zum zeitlosen Symbol und Gleichnis des über Not und Erniedrigung triumphierenden hoffnungsstarken Glaubens an die Menschwerdung des Menschen, die in der Liebe geschieht.

Entdecker-Romantik von einst

Hans Baumann: Die Brücke der Götter. Roman einer Expedition. 295 Seiten, Leinen, 6,85 DM. C. Bertelsmann-Verlag, Gütersloh.

Eine der kühnsten Forschungsexpeditionen der jungen amerikanischen Nation, führte 30 waghalsige Männer auf der Suche nach einem direkten Wasserweg von Ozean zu Ozean in den Jahren 1804 bis 1807 quer durch den Kontinent. Hans Baumann hat diesen großartigen Stoff einer versunkenen harten Entdeckerromantik zu einem episodischen und abenteuerreichen, überaus fesselnden Roman verdichtet. Für die Echtheit von Milieu und Handlung bürgen die sorgfältigen Tagebuchaufzeichnungen der Expeditionsteilnehmer, die uns erhalten geblieben sind. In ihnen taucht auch der Name einer jungen Indianerin Sacajawea immer wieder auf, die mit den Männern als Dolmetscherin und Pfadfinderin Strapazen und Erfolge kameradschaftlich geteilt hat.

Hans Baumann hat das Lebens- und Charakterbild dieser Sacajawea als einer Hauptperson in den Bericht eingeflochten. Der fromme Glaube der Ahnen an die „Brücke der Götter“ ist ihr Halt in allen Enttäuschungen und Konflikten des Wissens und Herzens. Wendet sich dieser Glaube auch zuweilen ins Zweifelhafte bis zum Zweifel an den „Weißen Göttern“, in mächtigem Finale wird er zur jubelnden Gewißheit: Sacajawea Sohn wird eines Tages als Mittler zwischen dem weißen und dem roten Manne stehen, zum Wohl einer neuen Generation.

Wetterbericht

Kalt und neblig-trüb

Feuchtkalte Mischluftmassen bestimmen weiterhin unser Wetter. In den Frühstunden Nebel, der örtlich auch tagsüber anhält, sonst heiter bis wolkig, insgesamt trocken. Tageshöchsttemperaturen zwei bis vier Grad, nachts verbreitet leichter, örtlich auch mäßiger Frost. Weitere Aussichten: Trüb und kalt.



Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 3, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Schalksmühle und Hülseheid

für den Monat Oktober 1955

Jetzt schon an Weihnachten denken!

Mein reichhaltiges Lager in allen Artikeln der

Herren- und Knabenbekleidung

wird Ihnen viele Wünsche erfüllen.

Helmut Hahn

SCHALKSMÜHLE

Bahnhofstraße 19
Ruf 600

Standesamt Schalksmühle

Geburten: Keine

Eheschließungen:

Walter Fuchs, Schalksmühle, Bergstraße 107 und Maria Kihn, Schalksmühle, Bergstraße 107.
Hans Norbert Piepenstock, Schalksmühle, Viktoriastraße 97 und Renate Kölsche, Kierspe-Bhf., Bahnhofstraße 1.
Karl Wilhelm Erich Bischoff, Mesewinkel 210 Gemeinde Hülseheid und Eva Gertrud Reinecke geb. Wittkamp, Dahlebrück 14.
Horst Werner Sayk, Schalksmühle, Bergstraße 104 und Gertrud Hackert, Werdohl, Brüderstr. 38.
Kurt Sörrensen, Schalksmühle, Bergstraße 100 und Ella Margarete Luise Huhser geb. Bürth, Schalksmühle, Bergstraße 100.
Friedrich Wilhelm Geßler, Nöllenhammer 5 und Else Gütschow geb. Noth, Nöllenhammer 5.
Ewald Bernhard Barth, Schalksmühle, Wald-frieden 7 und Gerda Lydia Lascheit, Nieder-reeswinkel 14.

Sterbefälle:

Ida Emma Kaesler geb. Solmecke, Schalksmühle, Am Hälverhang 3, 76 Jahre alt.
Heinz Werner Pohl, Schalksmühle, Hälverstr. 80, 30 Jahre alt.

Standesamt Hülseheid

Geburten:

Sohn geboren:

Bauputzer Wilfried von der Tann, Waldesruh 41, Außerplanmäßiger Steuerassistent Reiner Clever, Brügge, Eininghausen 103, Landgemeinde Lüdenscheld;

Für die nassen Tage!!!

Braune Waterproof-Sport-Stiefel

geschlossene Lasche, Schaumgummiabschluß, mit Leder- oder Profilsöhlen ab
DM 29.75

SCHUHHAUS

Kleinschmidt

Schalksmühle
Hälverstraße 26

Und zu Weihnachten!!!

Bücher, Schreibpapiere in leinsten Ausführungen und Packungen.
Zigarren, Zigaretten in besten Qualitäten und Präsenten und was es alles sonst noch gibt

Hermann Piepenstock

Schalksmühle, Bahnhofstr. 9a
Ruf 428

Kaufmännischer Angestellter Günter Lösenbeck, Ehringhausen 23, Gemeinde Breckerfeld;
Kraftfahrer Hans Dieter Philipp, Rotthausen 3, Gemeinde Schalksmühle;

Tochter geboren:

Jugendsekretär Max Leonhardt, Castrop-Rauxel, Am Kerling 100,
Galvaniseur Gerhard August, Bollwerk, Gem. Kierspe;
Lagerist Oskar Rentrop, Spormecke 266;
Vorarbeiter Karl Kirchhoff, Schalksmühle, Bergstraße 118;
Maschinenschlosser Werner Lange, Dahlebrück, Volmestraße 63;
Stukkateur Kurt Müller, Flaßkamp, im Dahlhauser Kopf.

Eheschließungen:

Kaufmännischer Angestellter Herbert Teckhaus, Neuenrade, Bahnhofstraße 68 und Montiererin Marianne Pfeiffer, Dahlebrück, Bergstraße 74;
Schleifer Fritz Siebecker, Schalksmühle, Nieder-Reeswinkel 23 und Montiererin Gertrud Werks-hagen geb. Munier, Klagebach 43;
Bäcker Georg Sauerland, Hagen, Loxbaumstr. 77 und Maschinenaarbeiterin Ingeborg Falk, Dahlebrück, Twieströmen 85.

Sterbefälle:

Invalide Bauer Wilhelm Hose, Muhlerölmühle 98, 75 Jahre alt;
Invalide Schmied Emil Hecker, Dahlebrück, Bergstraße 74, 69 Jahre alt.

Eines laßt nicht außer acht, Sparsamkeit ist angebracht.



Steuerfreies Sparen bedeutet mehr Lohn, mehr Gehalt

Lassen Sie sich schnellstens beraten durch

Sparkasse des Amtes Lüdenscheid

Zweigstellen:

Altrogenrahmede, Brügge, Dahlebrück, Herscheid, Oberrahmede

Der verregnete Ausflug

Es ist Mittwoch, halb neun Uhr. Also kann es abgehen. Sind auch alle da? Ach nein, Heidi fehlt noch. Ist ja auch kein Wunder bei diesem Wetter. Der Himmel hat sich mit grauen Wolken bezogen, so daß die Sonne die festgeschlossene Wolkendecke nicht durchbrechen kann. Scherzworte fliegen hin und her, doch keiner bemerkt dabei das unruhige Wetter. Die kahlen Bäume würden uns keinen Schutz bieten. Wohin aber? Schon fallen die ersten Tropfen auf uns herab, und ehe wir uns versehen, gießt es in Strömen. „Kinder, Kinder, wie Bindfäden“, sagt Brigitte. Die Krüge werden hochgestülpt, und die Kapuzen auf den Kopf gesetzt. Eilige Füße laufen jetzt durch den Fichtenwald, und die Jungen müssen zusehen, daß sie ihre Hütte dicht bekommen. Der Regen klatscht auf die schon durchnästen Mäntel und Jacken, und der Lehrer muß uns zur Rückkehr ermutigen. Triefend naß hängen die Haare auf dem Kopf, und die Kleider sind zum Auswinden.

„Hurtig, hurtig“, tönt es von allen Seiten. Die Strümpfe werden von oben bis unten bespritzt, denn jeder will als erster zu Hause sein. In großen und kleinen Bächen läuft der Regen auf den schlammigen Wegen. Einigen macht es Spaß, in sie hinein zu treten. „Endlich“, stöhnen alle, „endlich hat es aufgehört zu regnen!“ Ob wohl morgen alle Jungen und Mädchen wieder in ihrer Schulbank sitzen, oder ob einige vielleicht das Bett hüten müssen? Wir verabschieden uns und gehen froh nach Haus, und freuen uns schon auf den nächsten Ausflug.

Ursula Anders, Werdohl, 12 Jahre.

Schreckliches Gewitter

Eines Morgens, als wir Mädchen des Kinderheims Falkenberg im Schwarzwald geweckt werden, herrscht draußen eine drückende Hitze. Selbst in dem dünnsten Sommerkleide schwitzt man. Weiße Ausflüge können wir nicht unternehmen, denn um die Mittagszeit steigt das Thermometer sicherlich auf 30 Grad. Wir alle sehnen den Abend herbei, doch ein Mädchen sagt: „Heute gibt es bestimmt ein fürchterliches Gewitter.“

Und wirklich, wir liegen kaum in den Betten, da geht es schon los. Am Himmel ballen sich Wolken zusammen. Plötzlich piff der Wind um das Haus herum. Da, ein Blitz, ein zweiter, ein dritter, man kann sie gar nicht mehr zählen. Ein ohrenbetäubender Lärm bricht los. Donner folgt auf Donner. Ein Blitz schlägt in eine Tanne, daß sie krachend zu Boden schlägt.

Auf einmal prasseln dicke Hagelkörner gegen die Fensterscheiben. Es wird nachtschwarz um uns. Wir wagen nicht, das Licht einzuschalten. Der Sturm heult und die Fensterläden klappern. Ein greller Blitz blendet mich. Die alten morschen Bäume stürzen unter der Wucht des Sturmes zum Erdboden. Äste splintern, und der Orkan orgelt durch die Baumkronen. Ein bunter Blitz löst sich plötzlich vom Himmel und rast mit größter Geschwindigkeit zur Erde herab. Hinten am Bergesrande lodern Flammen empor.

Danach herrscht eine beklemmende, unheimliche Stille. Das Gewitter hat sich endlich verzogen. Nur noch ein dumpfes Grollen des Donners aus der Ferne erinnert an die Schrecknisse dieser Nacht.

PJR Ingrid Hoffmann,

Werdohl-Uettersing, 11 Jahre.

Frauke schreibt aus Wien

Lieber Puck! Nach langer Zeit möchte ich Dir heute wieder mal schreiben! Hier in Wien ist immer etwas los.

Vor 14 Tagen war die Eröffnung des Burgtheaters. Zu gleicher Zeit fand auch die Befreiungsfeier zum Abzug der Besatzungstruppen aus Oesterreich statt. Die Häuser waren beflaggt, und die schönsten Gebäude und Brunnen von Wien beleuchtet, z. B. auch das Rathaus. Die Wiener Philharmoniker spielten u. a. auch den „Donauwalzer“. Viele der Zuschauer tanzten, darunter auch Vati und Mutti. Dann wurde ein Feuerwerk auf dem Heldenplatz abgebrannt. Dabei dachte ich an das Schützenfest in Lüdenscheid.

Am vergangenen Samstag war die Wieder-



Das zeitgemäße Bild zeichnete Walburga Fastenrath in Halver.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

So, nun könnt ihr schon so langsam euren Grips ankurbeln, denn das große Weihnachtspreisausschreiben ist in Vorbereitung. Seid ihr darauf gespannt? Nun, das könnt ihr auch, denn es wird euch eine hübsche Überraschung bringen und die Preisfrage so stellen, daß alle Kinder mitmachen können. In der nächsten Nummer werdet ihr das Preisausschreiben finden, und dann kann das Raten losgehen.

Schönen Dank für die vielen, vielen Briefe, die ich in der letzten Woche wieder von euch bekam. Aber um eins bitte ich euch eindringlich: schreibt eure Namen deutlich und setzt auch immer die volle Adresse und euer Alter hinzu.

eröffnung der „Wiener Staatsoper“. Es wurde „Fidelio“ gegeben. Ein großer Aufzug von Ehrengästen ergänzte diese prachtvolle Veranstaltung. Am Sonntag wurde dann „Don Giovanni“ gespielt. Hierzu hatte meine Schwester eine Karte erwirbt. Noch etwas Schönes ist die neue Opernkreuzung. Sie ist zur gleichen Zeit wie die Staatsoper fertig geworden. Die Straße darf nur von Fahrzeugen benutzt werden. Die Fußgänger

fahren auf Rolltreppen unter die Opernkreuzung. Dort befinden sich 16 Geschäfte und ein großes Café. Auf der andern Seite kann man auf Rolltreppen wieder hinauffahren. Nächstens schreibe ich dir mal von den Lippizanern, die jetzt ja auch wieder hier sind.

Es grüßt dich und alle Lüdenscheider Kinder herzlich deine
Frauke Hühnermann,
Wien VIII, 12 Jahre.

Raben und Paradiesvögel sind Vettern

Aber Rabenvögel singen nicht, sie schwätzen nur

Unsere Altvordern nannten sie die Wotansvögel. Gemeint waren die Raben. Fragt man heute den Förster nach dem „Raben“, wird er uns sagen, daß es ihn kaum noch gibt. Das ist richtig und unrichtig, weil es einen „Raben“ im eigentlichen Sinne nicht gibt. Eine große Vogelfamilie wird vom Vogelkundler unter dem Namen Rabenvogel (Corviden) zusammengefaßt. Die Krähen, die Elstern, die Häher und die Kolk-raben, sie alle sind — Rabenvögel.

Sie sind allesamt dem Wanderer vielleicht bekannt, doch sie sind ihm im allgemeinen un-



interessant, weil die Rabenvögel nicht schön sind und nicht singen — dafür aber lärmend durch die Landschaft schreien.

Wir wollen uns einmal etwas näher mit ihnen beschäftigen, denn so uninteressant sind die Rabenvögel unserer Heimat nun wieder nicht. Sie dürfen sich sogar auf eine vornehme Verwandtschaft berufen. Sie sind den Paradiesvögeln wie Vettern nahe, sie zählen zu den echten Singvögeln (nur haben sie die Anlage zum Singen nicht ausgebildet) und nützlich für den Menschen sind sie auch.

Die Rabenvögel haben allen Anlaß sich zu beschweren, weil sie so wenig beachtet werden. Ihr größter und stärkster Vertreter ist unser einheimischer Kolkrahe, ihr kleinster ist die Dohle, auch Turmkrähe genannt. Sie sind in ihren leiblichen und seelischen Fähigkeiten prachtvoll entwickelt, sie sind Alleskönner und Allesfresser — hat Tiervater Brehm gesagt. Sie zählen zu den besten Fliegern und haben, im Gegensatz zu fast allen anderen Vögeln, einen ausgezeichneten Geruchssinn.

Wir sagten schon, sie sind Singvögel, sie könnten singen, wenn sie wollten — doch sie wollen nicht. Statt dessen schwätzen sie gern, sie plaudern und plappern in eigener artreicher Sprache den Heben, langen Tag. Da sie sehr gesellig sind, steht um einen Schwarm von Rabenvögeln stets viel Lärm, den die Vögel sicherlich mit Vergnügen hören, den der Mensch allerdings nur als Gekrächze empfindet. Rabenvögel lernen in der Gefangenschaft ziemlich rasch, auch menschliche Laute nachzuahmen.

Wer mag nur das Wort vom Rabenvater aufgebracht haben? Nur wenige Vögel bebrüten ihre Eier und ziehen die Jungen mit solch großem Eifer und solch hoher Liebe auf, wie die Rabenvögel. Sie zählen nun einmal zu den Aristokraten unter den Vögeln und benehmen sich auch so.

Die kleine Dohle ist ein besonders putziger Kerl. Sie mißt kaum mehr als 30 cm, ihr Flügelkleid ist schwarz bis schiefergrau. Sie ist in Deutschland verhältnismäßig seltener als in anderen Teilen Europas. Sie ist auch nicht überall in unserem Vaterlande zu finden. Niemand weiß so recht, warum sie hier siedelt und dort — unter gleichen äußeren Bedingungen — nicht. Sie liebt es, auf hohen Türmen und in alten Burgen zu nisten, auch im Laubwald können wir sie finden. Sie hält mit der entfernten Ver-

wandtschaft stets gute Freundschaft und mischt sich, wenn sie nicht im artigenen Schwarm fliegt, unter die Schwärme anderer Rabentiere und fliegt mit ihnen bis ins ferne Afrika. Da sie von Natur aus viel schneller fliegt als jene, muß sie sozusagen im Fluge „bremsen“, um nicht unhöflich zu wirken. Vater Brehm schildert sie uns in den anmutigsten Formen. Sie schwätzt wie ein verliebtes junges Mädchen, wenn sie selbst verliebt ist, sie lernt die Sprache der Menschen sprechen und macht sich gelegentlich auch das Vergnügen, Laute anderer Vögel nachzuahmen.

Franz Rottdauscher

Wenn man Kriminalromane liest...

Hu, grausig ist so ein Kriminalroman! Es ist viel von Mord, Gift und Totschlag darin. Auch ich vertiefte mich eines Abends in solch eine schaurige Lektüre. Mit großer Spannung las ich von all den schrecklichen Dingen. Dabei hörte ich nicht wie die Uhr erst 11 und dann sogar 12 Uhr schlug.

Gerade beim zwölften Glockenschlag, als ich gerade an der Stelle angelangt war, wo der fürchterliche Verbrecher einen Polizisten niederschleudert, knallte es. Blitzartig und wie elektrisiert schrak ich von meinem Buch auf. Ein Schuß, ja es konnte nur ein Schuß gewesen sein. Angstschlotternd suchte ich meine Luftpistole und dachte mit Schrecken daran, daß ich ja allein zu Hause sei. Nur kein Licht anmachen, der Kerl sieht dich sonst! dachte ich. Endlich hatte ich Luftpistole und Lampe gefunden. Aber nicht, ohne mir vorher den Kopf an dem Türpfosten gestoßen zu haben. Mutig, aber doch mit klappernden Zähnen, schlich ich leise ins Nebenzimmer. Dort war der Schuß gefallen. „Hände hoch!“ brüllte ich. Nichts rührte sich. Da knipste ich mit Todesverachtung meine Lampe an. Es war nichts zu sehen. Ich leuchtete in jede Ecke, doch fand ich nichts.

Doch da, da lag sie ja, die Urheberin meiner Ängste. Die Pistole — nein, die Selbsterlöschflamme! Ich hatte sie vorher dort hingestellt und durch die Wärme war die Kohlensäure explodiert. So sieht jeder auf seine Art Gespenster!

PJR Klaus Pietzner, Lüdenscheid, 15 Jahre.

Wir sahen Hasen und Rehe

Vor einigen Tagen ging ich mit meiner Mutter durch den Wald. Plötzlich sprang ein Hase vor uns auf, und wir erschreckten. Kurz darauf liefen zwei Rehe vor uns her. Wir gingen nun quer durch den Wald, und auf einmal hielt mir meine Mutter den Mund zu, denn wieder standen zwei Rehe vor uns. Aber nur einen Augenblick, mit langen Sprüngen liefen sie weg. Auf dem Heimweg sprang noch einmal dicht neben uns ein Hase auf. Ich glaube, wir bekamen genau so einen Schreck wie er. So etwas möchte ich noch einmal erleben.

Annelore Adams, Ahe, Post Buschhausen über Schalksmühle, 8 Jahre.

Hier werden Nüsse geknackt

Spurlos verschwunden?

Empört ist der Vater. Trotz aller Ermahnungen sind seine beiden Jungen bei diesem Schnee-



weiter immer noch nicht zu Hause. Er hat sie aber bald gefunden. Hoffentlich findet ihr sie auch so schnell, wenn ihr das Suchbild genau betrachtet.

Füllrätsel

... O . . K
... I L . .
... R . . A
... B . . Z . H .
... R . .
... L . .
... S . E .
Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen einen Erdteil.

Ursula Zimmermann, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — chi — dat — de — den — do — er — eil — fa — fri — ge — gen — gris — ha — heu — ka — lin — na — nor — pa — ris — ro — so — ti — tel — un — sollen 11 Wörter gebildet werden. Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen ein Land in Europa.

1. Mädchenname, 2. Erdteil, 3. entsetzlich, 4. Fluß in Vorderasien, 5. gepolsterte Ruhebänk, 6. Land in Asien, 7. Stadt in Westfalen, 8. Baum, 9. Erdteil, 10. Himmelsrichtung, 11. Südfrucht.

Helga Kuhn, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Zahlenrätsel

3 5 9 11	Ungeziefer
9 1 4	Zeitmesser
12 4 10 2 1	männl. Vorname
15 4 6 11 11 12 3	Vogel
12 7 14 3 5 7 15	Land
7 5 11 12	Gesichtsteil
11 2 1 8 12 10 7	Haustier
2 1 4 10 11 13 5	weibl. Vorname
1 5 11 12	Jagdtier
12 10 11	Erfrischung
10 11 3 5 7 15	Land
15 5 2 1	Teil des Hauses

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen eine bekannte Stadt.

Elke Niggemann, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Tannenrätsel. Waagerecht: 1. Eis, 2. Bahre, 3. Kollege, 4. Landsberg, 5. Kuhstalltür, 6. König. — Senkrecht: Wilhelmshaven.

Silbenrätsel. Bernhardiner, Euphrat, Tiber, Esel, Ulme, Neptun, Delta, Allia, Rotte, Bukarest, Erde, Islam, Tasse, Enzian. Das Sprichwort lautet: Bete und arbeite!

Füllrätsel: Hafen, Erzaehlung, Lausanne, Geburtstag, Ozean, Leopard, Ammergau, Neger, Dachdecker. Die Insel heißt Helgoland.



Der Jäger auf dem Hochsitz.

Gezeichnet von Wilfried Fretlöh, Werdohl-Kleinhammer.

Von der Angst gehe lt

Es war einmal ein kleines Mädchen, das Christa hieß. Es hatte immer Angst. Ob ein Gewitter war, oder die Eltern ausgingen, immer war es bange. Eines Abends sagte die Mutter: „Christa, ich muß eben zur Nachbarin, sie ist krank.“ Als Christa im Bett lag, weinte sie noch etwas und schlief dann ein.

Sie hatte einen ganz sonderbaren Traum: Ein kleines Männlein kam in ihr Zimmer und sagte: „Christa, warum hast du denn immer solche Angst? Komm' einmal mit mir, ich will dir etwas zeigen!“ Die beiden gingen zusammen lange durch einen dunklen Wald und kamen an ein kleines Haus. Darin wohnte ein Mädchen, das ungefähr in Christas Alter war. Es hatte so strahlende, frohe Augen und sagte: „Ach, Christa, ich habe gehört daß du immer so bange bist. Das ist doch gar nicht nötig. Denk' mal, ich bin immer allein. Meine Eltern sind beide tot. Nur meinen kleinen Hund Waldi habe ich noch. Aber Angst habe ich nie. Warum auch? Ich weiß doch, daß mein Schutzengel immer bei mir ist!“

Da schämte sich Christa und schloß die Augen. Aber als sie sie wieder aufmachte, lag sie in ihrem Bettchen. Die Mutter stand davor und sagte lachend: „Du hast wohl geträumt!“ „Ja“, sagte Christa und erzählte der Mutter die ganze Geschichte. Von der Zeit an aber hatte auch Christa keine Angst mehr.

Annegret Grothaus, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Aus alt mach neu!

Fritzchen hatte von seinem Vater ein altes Fahrrad bekommen. Es war im Keller ganz rostig geworden, darum wollte er es wieder auf neu machen. Er putzte es, kaufte sich neue Pedale, eine Scheile, ein Rücklicht und eine Lampe. Dann putzte er die Speichen, bis sie blitzten und besorgte sich auch noch neue Reifen. Tatsächlich, jetzt sah das Fahrrad wie neu aus. Darüber freute sich Fritzchen sehr, und stolz radelt er damit durch unsere Stadt.

Brigitte Neukirchen, Werdohl, 12 Jahre.



Eichhörnchen Hänschen turnt an einem Ast herum; hoffentlich fällt es nicht herunter — schreibt Winfried Schmidt, Halver, 12 Jahre, unter sein Bildchen.

IHRE VERMAHLUNG GEBEN BEKANNT

Geert Klinkenberg
Lieselotte Klinkenberg
geb. Fastenrodt

Eicherscheid, Bez. Köln 19. Nov. 1955 Halver, Lohstraße 26

STATT KARTEN!

Allen, die uns anlässlich unserer
GOLDENEN HOCHZEIT
mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken bedachten,
sagen wir hiermit herzlichsten Dank

Gustav Mohn und Frau Anna
geb. Lynker

Schalksmühle, im November 1955

Für die uns anlässlich unserer **SILBERNEN HOCHZEIT**
übermittelten Glückwünsche und Blumenspenden danken
wir herzlich.

Emil Gabriel und Frau

Oberbrügge, im November 1955.



Rheumatische Beschwerden?

Muskelschmerzen? Neuralgisches Kopfiweh?
Dann sollten Sie den echten **KLOSTERFRAU**
MELISSENGEIST einmal als Einreibemittel
erproben! Seine erwärmende, durchblutende
schmerzlindernde Wirkung ist eine wahre
Wohltat! Es hat schon seinen Grund, daß
er so außerordentliches Vertrauen genießt:
der echte **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST**!

In Apoth. u. Drog. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen.
Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Haut-, Fuß- und Körperpflege.

Blut- und Leberwurst vom Schwein,
kauf diese Woch' bei **Brücken** ein,
denn diese Preise, so müssen wir leider melden,
nur noch in dieser Woche gelten!

Sonderpreis! Letzte Woche!

Prima Speckblutwurst (mit viel Speck) 500 g DM **1.36**

Feine Leberwurst mit Speckstück 500 g DM **1.40**

Dän. Schweizer und Tilsiter-Käse (vollfett) 250 g DM **1.10**

Allg. Limburger-Käse 20% Fett 500 g DM **1.10**

Weizenmehl, Type 550 . . . 1-kg-Beutel DM **0.70**

Kalifornische Rosinen 500 g DM **0.58**

Citronat 100 g DM **0.60**

Hagelzucker 500 g DM **0.73**

Cocosraspel 500 g DM **0.90**

Feigen im Paket 170 g Paket DM **0.25**

Thunfisch . . . gr. Dose DM **1.08** Kl. Dose DM **0.58**

Gewürzgurken 1 Ltr. Gl. DM **1.45** 1/2 Ltr. Gl. DM **0.98**

Feinste Appels-Delikatessen immer vorrätig!

Ital. Tafelapfel (Sonderangebot!) 4 Pfund DM **1.10**

Südtiroler Kalterer-Apfel 2 Pfund DM **0.98**

Boskop-Apfel 2 Pfund DM **0.64**

Michael Brücken A. G.

Filialen Halver und Schalksmühle

Für die
kleinste
Geldbörse
ist ab
das Richtige

abz

ist gut und billig

Viele unserer Leser machen bereits von dem Vorzugsrecht Gebrauch
und lassen sich zum Wochenende die „abz-illustrierte“ mit unserer
Zeitung liefern. Nehmen auch Sie diese günstige Gelegenheit wahr,
denn „abz“ kostet einschließlich Zustellgeld nur 1 DM monatlich.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz“ zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM.

Name _____

Ort _____

Straße _____

Leber Galle
Darmträgheit

UMKEHR
TEEBOHNEN
NR. 14

Pckg. 2.25 Versuchspckg. 0.60

Meine Schaufenster liegen
voller Brillanten, Ringe und
Broschen. Eine Auswahl, die
Sie kaum noch einmal finden.
Jetzt vor Weihnachten —
Schmuck sollten Sie wirklich
schon früh aussuchen —
möchte ich Ihnen beweisen,
daß es sich lohnt einmal nach
Dortmund zu fahren.

Rinschenbeck

Dortmund, Westenhellweg 45

Frucht's
Schönheitswasser
Aphrodite

DAS GESICHTSWASSER
DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNERT
DM 2.95 u. 5.40 PROBEFL. DM 0.30
IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 20. November 1955,
von Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr nur in dringenden Fällen

Halver:

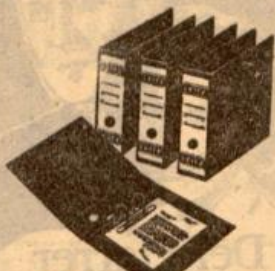
Dr. Kauert, Telefon 596

Schalksmühle:

Dr. Feldermann, Telefon 430

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Mehrens, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 427



LEITZ

Briefordner sowie
jämmtliche Büroartikel

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 20. Novem-
ber, Totensonntag. 10 Uhr Gottesdienst, Mitwirkung der kirchlichen
Chöre, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr Kindergottesdienst.
16 Uhr Andacht mit Feier des Heiligen Abendmahls, Pfr. Stommel.
Dienstag: 15.30 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor.
Freitag: 20.15 Uhr kirchlicher Posaunenchor. Samstag: 16 Uhr Jung-
schar der Mädchen, 18 Uhr Bücherausgabe der kirchlichen Volks-
bücherei.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 19. November.
15.30 Uhr Jungschar, 20 Uhr Jungenschaft, 20 Uhr Bibelstunde, Mis-
sionsprediger Affeld. Sonntag: 9.15 Uhr Gebetsvereinigung, 16 Uhr Bi-
belstunde, Pastor Müller, Lieme. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Bi-
belbesprechung. Mittwoch: 20 Uhr Posaunenchor, 20.15 Uhr Jung-
mädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Missionskreis, 20.15 Uhr Ge-
mischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 20. November.
9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, 16 Uhr Bibel-
stunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauen-
stunde, 20.15 Uhr Mädchenkreis, 20.15 Uhr Jungmännerstunde. Don-
nerstag: 15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.15 Uhr Bibelstunde
in Schmidtsiepen. Samstag: 15.30 Uhr Jungschar.

Christus-König-Pfarrei Halver. Woche vom 20. 11. bis 26. 11. 1955.
Sonntag, den 20. November — Letzter Sonntag nach Pfingsten —
Ewiges Gebet. 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend
Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Männer und des Kirchen-
chores. 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion des 7. und 8.
Schuljahres, 10.15 Uhr feierliches Hochamt. 12 Uhr Armenseelen-
betstunde. 13 Uhr Kinderbetstunde. 14 Uhr Frauenbetstunde. 15 Uhr
feierliche Vesper und Jugendbetstunde. 16 Uhr Männerbetstunde.
17 Uhr feierliche Komplet, Te Deum und sakramentaler Segen.
Montag: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Diens-
tag: 7.30 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.45 Uhr Austeilung der hl.
Kommunion, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die
Pfarrjugend. Donnerstag: 7.30 Uhr hl. Messe. Freitag: 7.30 Uhr
Schulmesse. Samstag: 7.30 Uhr hl. Messe.

Seelsorgerstation: St. Georg Ehringhausen. Sonntag, den 20. No-
vember — Letzter Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr hl. Messe mit
gem. hl. Kommunion aller Schulkinder, 10 Uhr Hochamt, 17 Uhr
Andacht zum Schluß des Kirchenjahres mit sakramentalem Segen.
Beichtgelegenheit: Samstag: 16 bis 18 Uhr, Sonntag: 7 bis
7.45 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 20. 11.
(Ewigkeitssonntag). 8.30 Uhr Gottesdienst in Rothausen mit anschl.
Beichte und Feier des Hl. Abendmahls, P. Kratzer. 10 Uhr Gottes-
dienst mit anschl. Beichte und Feier des Hl. Abendmahls, P. Kratzer.
Der Kindergottesdienst fällt aus. 17 Uhr Bibl. Vortrag im ev. Ge-
meindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde
im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Donnerstag: 20.15
Uhr Frauenhilfestunde im ev. Gemeindehaus.

Dahlebrück. Sonntag, den 20. November (Ewigkeitssonntag).
9.30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des Hl. Abend-
mahls, P. Jarcke. Der Kindergottesdienst fällt aus. Donnerstag: 20
Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 20. 11.
9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagschule, 17 Uhr Bibel-
stunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20 Uhr Jugend-
stunde. Mittwoch: 20.15 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30
Uhr Gebetstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 20. November 1955.
9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr
Jugendstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, den 20. 11.
9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls, Kirchenchor,
Pastor Thunig. Montag 20.15 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr
Mädchenkreis I, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen bei Litzerodt.
Mittwoch: 18 Uhr Jungschar, 19.30 Uhr CVJM. Donnerstag: 17.45
Uhr Bibelstunde. Samstag: 15.30 Uhr Mädchenjungschar.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche.
Sonntag, den 20. November. (Ewigkeitssonntag). 9.30 Uhr Gottes-
dienst, Pfr. Geldermann, anschl. Beichte und Feier des Hl. Abend-
mahls. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde, 15 Uhr
Totengedenkfeier auf dem Friedhof. Von Montag, dem 21. Novem-
ber bis Freitag, dem 25. November, findet im Lutherhaus die Bibel-
woche statt. Beginn täglich um 20 Uhr. Gesamtthema: „Ist denn kein
Gott unter euch?“ Bitte Bibel und Gesangbuch mitbringen. Alle
Abendveranstaltungen fallen wegen der Bibelwoche aus. — Chri-
stuskirche: 9.30 Uhr Pfr. Hoffmann, mit Beichte und Hl. Abend-
mahl. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 15 Uhr Totengedenkfeier auf
dem Friedhof. 16 Uhr Bibelstunde. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe,
15 Uhr Mädchenjungschar. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.
Samstag: 15.30 Uhr Knabenjungschar. Von Montag, 21. 11. bis Frei-
tag, 25. 11. findet in der Christuskirche die Bibelwoche statt. Beginn
täglich 20 Uhr. Gesamtthema: „Ist denn kein Gott unter euch?“
Bitte Bibel und Gesangbuch mitbringen.

Berken. Sonntag, 20. November. (Ewigkeitssonntag). 8.15 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Geldermann.

Vornberg. Sonntag, 20. November. (Ewigkeitssonntag). 8.15 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Hoffmann.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 20. November.
(Totensonntag). 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst zum Gedäch-
tnis der Entschlafenen, Gefallenen und der Kriegsoffer, anschließend
Feier des Hl. Abendmahls, 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch:
20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 20. November.
10.30 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7.30 Uhr Schulmesse.

atrix
GLYZERIN
HANDCREME
FÜR VERBEANSPRUCHTE HAUT

**Die Frau hat es - leider -
auch mit schmutzigen Dingen zutun!**

Sie schrubbt die Kartoffeln und schuppt Fische,
sie putzt das Gemüse, sie wäscht die schmutzigen
Hemden der ganzen Familie und macht oft drei-
mal am Tage den Abwasch! Dadurch werden
die Hände nicht schöner - wenn Sie die Hände
nicht schützen! Sie sollten deshalb vor und nach
jeder nassen und harten Arbeit die Hände mit
atrix einreiben, der neuen Handcreme, die
durch fein dosiertes Glycerin und Silikon-Öl
die Hände doppelt schützt gegen alles, was sie
rissig und rau machen könnte. Fast jede zweite
Hausfrau verdirbt sich ihre hübschen Hände,
weil sie diese für weniger empfindlich hält als
ihre seidenen Hemdchen oder gar die groben
Töpfe, mit denen sie täglich umgeht. atriX neh-
men ist besser als sich die Hände verderben!

**Gepflegte Hände
trotz harter Arbeit!**

Scheuen Sie nicht den kleinen Handgriff, der
darin besteht, daß Sie sich vor und nach
jeder nassen oder harten Arbeit die Hän-
de mit atriX einreiben. Nicht zuviel davon
nehmen! Sparsam benutzt wirkt es am
besten. Gepflegte Hände sind ebenso-
viel wert wie ein hübsches Gesicht!

Dosen DM -.50 DM -.75 DM 1.30

Bildscharf Graetz
FERNSEHEN

Ich kann unbehindert reden



„Früher hatte ich starke Hemmungen,
wenn ich eine Rede halten mußte. Ich
dachte dabei an mein künstliches Gebiß
und fürchtete, daß es mir herausfallen
würde, wenn ich richtig in Schwung kam.
Folglich waren meine Reden unsicher
und wirkten schwach. Das Klatschen
war meist nur Höflichkeitsbeifall.
Durch die Kukident-Präparate habe ich
meine Sicherheit, die ich früher hatte,
wiedergefunden. Meine Zähne wirken wieder wie natürliche, und
die Prothesen sitzen so fest, daß mir nichts mehr passieren kann,
wenn mein Temperament mit mir durchgeht.“

So und ähnlich schreiben uns viele Zahnprothesenträger.
Wenn Sie ein künstliches Gebiß tragen, aber Kukident noch nicht
kennen, so kaufen Sie sich noch heute eine Probepackung Kukident-
Reinigungs-Pulver für 50 Dpf. und eine Probetube Kukident-Haft-
Creme für 1 DM. Sie werden dann keinen Ärger mehr mit Ihrem
künstlichen Gebiß haben. Die Kukident-Präparate sind überall
erhältlich. Kukirol-Fabrik,
Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt - nimmt Kukident

In Schalksmühle bestimmt erhältlich:
Adler-Drogerie Cordt, August-Bebel-Platz 8



Für hohe Ansprüche:
Die **ZentRa-Uhr** für
die Dame, für den Herrn,
modisch - zuverlässig -
preiswert.
Es beraten Sie gern und
unverbindlich ihre
ZentRa-Fachgeschäfte

Hans Theodor Schulz
Schalksmühle

Franz Schneider
Halver, Haus Adler

Vielfarbenprospekte in ZentRa-Fach-
Geschäften oder durch ZentRa Köln

**Ein Blick
eine ZentRa**

Witte
Kleidung tragen, heisst individuell
gekleidet sein.

Witte
Kleidung ist keine Massenware.

Witte
bringt die Vorzüge des
Spezialgeschäftes

Witte
kauft vorteilhaft gemeinsam mit
etwa 150 gepflegten Häusern ein.

Witte
preise überraschen immer wieder
angenehm.

Witte
beweist, was LEISTUNG heisst!

MODEHAUS

Witte

LUDENSCHIED · WILHELMSTRASSE 46

Heute

Waschoorzführung

mit modernen Waschmaschinen in unserem Ausstellungsraum

Schützenstraße

Ab 20 Uhr

Gebr. Turck, Halver

KONSUM Angebote

AUF DEN PFENNIG KOMMT ES AN!

Gemüseerbsen

1/1 Dose DM 1.15

Junge Erbsen

1/1 Dose DM 1.40

Junge Brechbohnen

1/1 Dose DM 1.10

Junge Schnittbohnen

1/1 Dose DM 1.10

Dicke Bohnen

1/1 Dose DM 1.25

Haushaltmischung

50% holl. Erbsen, 50% Möhren 1/1 Dose DM -75

Holl. Edel-Boskop

ausgesuchte Ware 2 Pfund (1000 g) DM -90

KONSUM

GENOSSENSCHAFT
REMSCHIED

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr,
Sonntag auch 16.45 Uhr

VILLA JACOBSSON
CLAUS HOLM



**Der Pfarrer
von Kirchfeld**

KURT HEINTEL-ANNE ROSAR-HEINRICH GREYER-HELEN WIM
HANS KNUTTEK-FRITZ GENSCHOW-ELISE AUINGER
HANS REISER-FRANZ SCHAFHEITLIN-OLGA LIMBURG-PETER FELDT
HANS REISER-FRANZ SCHAFHEITLIN-OLGA LIMBURG-PETER FELDT
EIN HANS REISER-FRANZ SCHAFHEITLIN-OLGA LIMBURG-PETER FELDT

Vor dem leuchtenden Pano-
rama der Alpenwelt stellt
die Begegnung mit einer
jungen Frau einen Priester
vor den entscheidenden
Konflikt seines Lebens.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Maria Blanchard -
das schönste Mädchen im
Land -
Joel McCrea -
der verwegene Kerl unter
den Cowboys -

Der blaue Mustang

Ein aufregender, mitreißender
Wildwestfarbfilm.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 12 Uhr

**Moselfahrt
aus Liebeskummer**

mit:

Will Quadflieg
Lisabet Müller
Renate Mannhardt
Albert Florath
Oliver Grimm

Eine heitere und besinnliche
Liebesgeschichte unserer Tage.
Die filmische Kostlichkeit aus
einer harmonisch. Landschaft.
Ein Film, der in den Herzen
spricht mit dem Prädikat
„wertvoll“.

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

Durch die gelbe Hölle

mit: Rich. Widmark, Don Taylor
Der Kampf verwegener Männer
gegen einen erbarmungslosen
Feind unter der glühenden
Sonne der Wüste Gobi!

Wir stellen ein:

Näherinnen, Wäschesteckerinnen,

Büglerinnen für vollautomatische Bügelpresse

(Auch ungelernte Kräfte und evtl.
für halbe Tage)



Märkische Wäschefabrik

G.m.b.H.

HALVER · Telefon 482

**AKTIVE REWE PREIS-
POLITIK**

...gestern · heute und morgen!

Bauernmettwurst la

beste Qualität 125 g -80

Delikateß-Schweinskopfsülze

in Burgundergelee 340 g netto Dose 1,48

Appetithappen

in Mayonnaise 1/4 Dose -75

Ausges. griech. Feigen

. 170-g-Paket -25

Franz. Tafelrotwein

„Bon Solr“ 1/1 Fl. o. Gl. -98

...in allen

Rewe

Geschäften

Lichtspiele

„Unter den Linden“

Freitag bis Montag
20 Uhr
Sonntag auch 14.30 und
17 Uhr

**Der königliche
Rebell**

Ein Abenteuerfarbfilm mit
geschichtlichem Hinter-
grund! Schicksalsstunde für
das Königshaus Hannover!
Auf den Schlachtfeldern
Schottlands entscheidet sich
die Zukunft des britischen
Inselreiches!

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

**Der Glöckner von
Notre Dame**

Samstag, 19. Nov., 20 Uhr
kleiner

Tanzabend

z. Pflege d. Gesellschaftstanzes
im Restaurant der Herpine
Leitung: Frau Schaafberg

Wußten Sie schon,

daß wir zur Zeit über
500 Beleuchtungskörper
zur Auswahl haben?

**Elektrohaus
Gebrüder Turk
HALVER**

Verkaufe:

I.A. der ev. Kirchengemeinde
billig einige, schon tragende

**Obstbäume, sowie
30 Beerensträucher,**

am Samstag, d. 19. 11. 55
um 14 Uhr, HALVER,
Gartenstraße gegenüber
Heimangel Jung

Heinert, Presbyter

Gebrauchtes gut erhaltenes

Knabentahrrad

zu kaufen gesucht.

Zu erfr. in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeiger

Zwangsversteigerung

Am 19. 11. 55, 9.30 Uhr, ver-
steigere ich in Halver eine fast
neue Exzenterpresse (Marke
Hoppe, Wuppertal). Treffpunkt
der Bieter im Hotel Haus zur
Fuhr, Marktstraße.

Schoska, Obergerichtsvollz.



Frühlingsstimmung,

auch im Herbst; das Glücksgefühl, jugendliche
Spannkraft und Schwung zu besitzen, und auch
in kritischen Tagen froh und ausgeglichen zu
sein, kann Ihnen FRAUENGOLD schenken, das
unvergleichliche, auf den weiblichen Organismus
besonders abgestimmte Konstitutions-Tonicum
für alle Frauen.

Deshalb hört man so oft

Nimm

Frauengold

— und Du blühest auf



... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EYDEAN, Gehirnfunktionstonicum, Blut- u. Nervennahrung.

**Betten-
Haus**

Ruf
4515

Das bevorzugte Fachgeschäft

Lieferung frei
Haus!

Lüdenschied - Oberstadt

Betten-Reinigung
täglich!

Möbliertes

**Einzel-
oder Doppelzimmer**

sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 945

an Allgemeiner Anzeiger



Nähmaschinen

Med.-Meister
Werner Pithan
Lüdenschied Knappstr. 35

Waschmaschinen?

Doch besser eine **Miele**

Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**



42 Flügel-Pianos

NEU UND GEBRAUCHT
MIT GARANTIE-FREI HAUS
K. van Bremen
BORTHUMD-ARNDSTR. 33

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 24. November 1955, 15 Uhr, findet im
Wirtschaftssaal der Burg Altena, eine öffentliche Kreistags-
sitzung statt.

Tagesordnung

- I. Öffentlichlicher Teil
1. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift.
2. Erlaß einer Satzung für das Kreisrechnungs- und Gemeindeprüfungsamt.
3. Aenderung der Jagdsteuerordnung des Kreises Altena.
4. Benennung von Stellvertretern für die dem Kreissiedlungs-
ausschuß angehörenden Mitglieder des Kreistags.
5. Ernennung des stellv. Kreisbrandmeisters.
6. Bürgschaft für eine von der Landesbank an die Kraftverkehr
Mark-Sauerland bewilligte Kreditumwandlung in ein lang-
fristiges Darlehn.
7. Vorlage des Kostenvoranschlags für den Bau des Schwestern-
wohnheims in Hellersen.
8. Bericht des Kreiskämmerers über die Entwicklung der Haus-
haltswirtschaft im 1. Halbjahr 1955.
9. Verfahren bei der Genehmigung über- und außerplanmäßiger
Ausgaben.
10. Bereitstellung weiterer Haushaltsmittel für Sportanlagen
und Sportgeräte.
11. Erwerb von Grundstücken aus Anlaß der Umklassifizierung
der L. II. O. 4059 zur L. I. O. 868.
12. Bericht des Kreisarztes über den Stand der öffentlichen Ge-
sundheitspflege im Kreise Altena.
13. Bericht des Kreisveterinärrats über die Bekämpfung der
Rindertuberkulose im Kreise Altena.
- II. Nicht-öffentlichlicher Teil
14. Verkauf eines Grundstückes.
15. Entlassung des Kreisinspektors Friedhelm Kämper aus dem
Beamtenverhältnis zum Kreise Altena aus Anlaß seiner Be-
rufung in den Bundesdienst.

Altena, den 17. November 1955.

Hesse, Landrat



**Fahrräder,
Dreiräder,
Laufroller**

Beleuchtungen,
Tachometer, Tretstrahler,
Rücklichter

Alles erhalten Sie preiswert
im Fachgeschäft von

Ernst Bergmann
Frankfurter Ecke Thomasstr.
Telefon 510

**Elektrische
Eisenbahn**

(Trix) 2 Züge und Dampf-
maschine, aufmontiert,
preiswert zu verkaufen.

Telefon Halver 392

**Leistungs-
ecke**

**Kranz-
ständer**
DM 3.40

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160